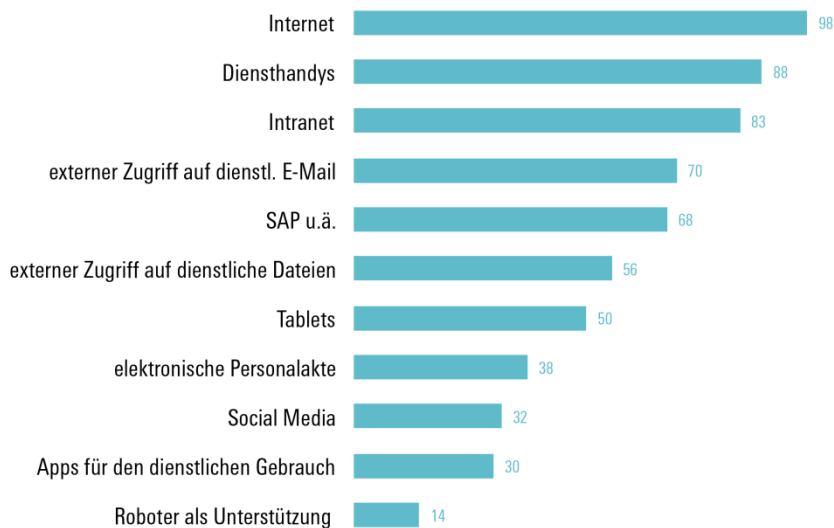


## DIGITALISIERUNG

Elke Ahlers

### Nutzung digitaler Arbeitsmittel in den Betrieben Antworten der Betriebsräte in Prozent



Daten: WSI-Betriebsrätebefragung 2016



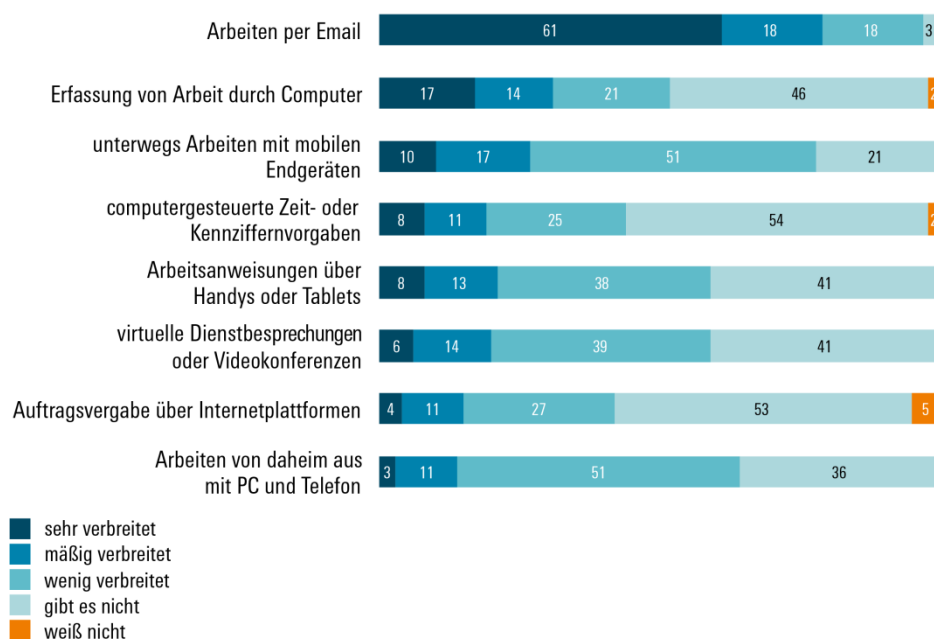
Wie die repräsentative WSI-Betriebsrätebefragung zeigt, sind digitale Arbeitsmittel in den Betrieben mittlerweile praktisch überall verbreitet. Das Internet wird in 98 Prozent aller befragten Betriebe genutzt. In 88 Prozent der Betriebe kommen Diensthandys zum Einsatz und 83 Prozent der Betriebe verfügen über ein unternehmensinternes Intranet. Die Vernetzung innerhalb der Betriebe ist also vorangeschritten und Betriebsräten ist der Umgang mit digital arbeitenden Beschäftigten nicht fremd.

Dass sich dieser hohe Grad an IT-Vernetzung auch auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten auswirkt, zeigt der Befund, dass in 70 Prozent der befragten Betriebe einem Teil der Beschäftigten über mobile Endgeräte Zugriff auf dienstli-

che E-Mail-Konten geboten wird. In gut jedem zweiten Betrieb ist ein externer Zugriff auf dienstliche Dateien möglich (56 Prozent). Beides sind Hinweise darauf, dass die betrieblichen Voraussetzungen für mobiles Arbeiten in großem Rahmen vorliegen. Dafür spricht auch, dass jedes zweite Unternehmen (50 Prozent) Tablets an Teile ihrer Beschäftigten ausgibt. Dienstliche Apps werden in 30 Prozent der befragten Betriebe genutzt. Ferner nutzt jeder dritte Betrieb soziale Medien wie Facebook oder Twitter. Roboter werden hingegen in nur 14 Prozent der befragten Betriebe Roboter als Unterstützung für menschliche Arbeit eingesetzt.

## Verbreitung digitaler Arbeitsformen in den Betrieben

Antworten der Betriebsräte in Prozent



Daten: WSI-Betriebsrätebefragung 2016



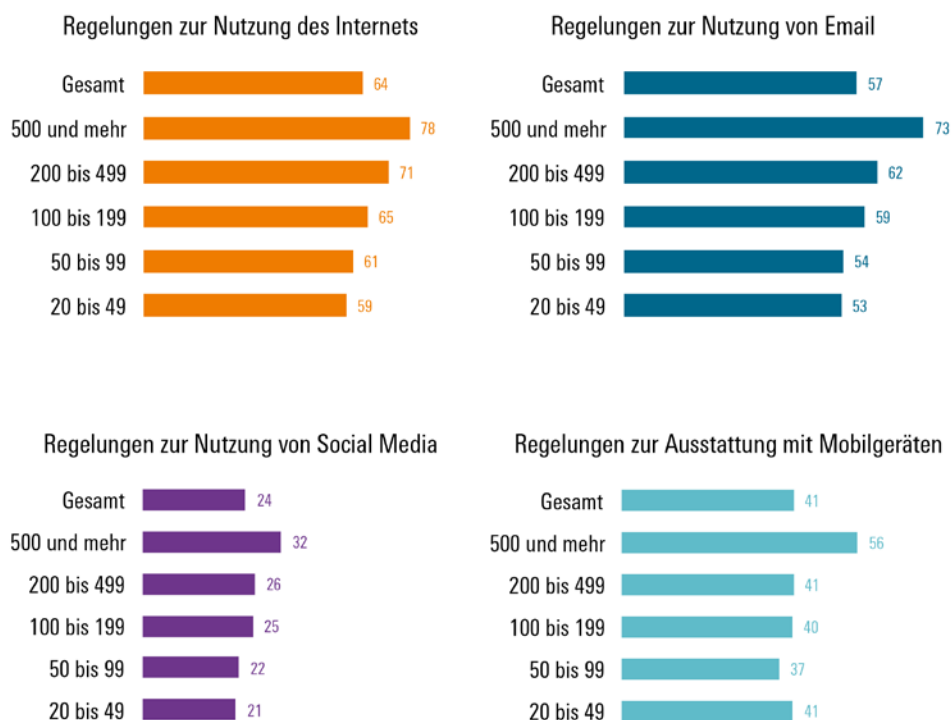
Vor allem die Kommunikation per E-Mail ist über alle Branchen und Betriebe verbreitet. In 61 Prozent aller Betriebe wird ein Großteil der Arbeiten über E-Mail erledigt.

Typisch für die digitale Arbeitswelt sind die zunehmenden Möglichkeiten, einzelne Arbeitsschritte digital erfassen zu können. Dabei werden u.a. Arbeitsprozesse zeitlich detailliert erfasst, um jederzeit Effizienz- und Kostenprüfungen sowie Qualitätskontrollen durchführen zu können. Bislang sind jedoch nur in einer Minderheit (17 Prozent) der Betriebe mit Betriebsrat alle oder weite Teile der Beschäftigten davon betroffen. Eine Ausnahme bilden die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, wo solche Praktiken in 37% Prozent der Betriebe für weite Teile der Beschäftigten angewendet werden.

Computergesteuerte Zeit- und Kennziffernvorgaben sind zwar in fast jedem zweiten der befragten Betriebe möglich, aber nur in 8 Prozent dieser Betriebe für alle Beschäftigten relevant. Besonders ausgeprägt ist dies in der Produktion (25 Prozent), aber auch im Handel (20 Prozent).

### Regelungen zur Nutzung von digitalen Arbeitsmitteln nach Betriebsgröße (Anzahl der Beschäftigten)

Antworten der Betriebsräte in Prozent



Daten: WSI-Betriebsrätebefragung 2016



Über die WSI-Betriebsräte-Befragung wurden sowohl betriebliche Regelungsbedarfe als auch konkrete Regelungsbestände im Umgang mit digitalen Arbeitsmitteln und Arbeitsformen erfragt. Fast zwei Drittel der Betriebsräte (64 Prozent) berichten von vorhandenen Regelungen zur Nutzung des Internets. In 57 Prozent ist die E-Mail-Nutzung im Betrieb reguliert. Auch hier stehen die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen hervor, denn knapp 90 Prozent der Betriebsräte berichtet von Regelungen in diesen Bereichen. Generell steigt der Regelungsbestand deutlich mit der Betriebsgröße. Internet und E-Mails als digitale Arbeitsmittel sind demnach zwar in nahezu allen Betrieben alltäglich, die Nutzung dieser Arbeitsmittel ist jedoch keinesfalls flächendeckend reguliert.

Aufgrund der Digitalisierung können die Persönlichkeitsrechte der Beschäftigten gefährdet werden, weshalb der Datenschutz an Bedeutung gewonnen hat. Dabei geht es um den Schutz der Beschäftigten vor den steigenden technischen Möglichkeiten der Leistungs- und Verhaltenskontrolle. In vier von zehn befragten Be-

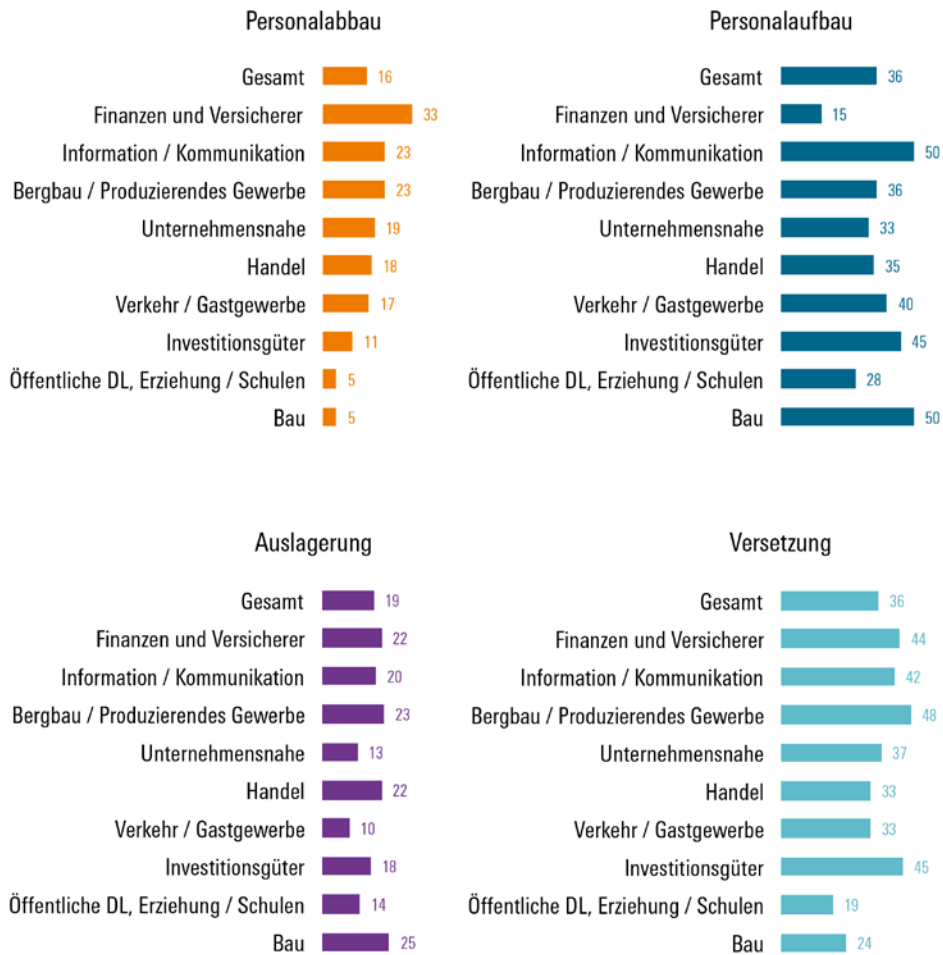
rieben gibt es Regelungen zum Umgang und zur Ausstattung mit Mobilgeräten, am häufigsten erwartungsgemäß in großen Unternehmen.

Weniger verbreitet ist die betriebliche Regulierung von Social Media Anwendungen, zumal die Nutzung von Social Media am Arbeitsplatz aus Datenschutzgründen in vielen Betrieben ohnehin nicht möglich ist. Zudem sind soziale Netzwerke ein vergleichsweise neues Phänomen der Digitalisierung, sodass Regulierungsbedarfe evtl. bisher nicht erkannt wurden.

Generell werden Regelungen zu den vier digitalen Arbeitsmitteln Internet, E-Mail, Mobilgeräten und Social Media nach Aussage der Betriebsräte am ehesten in Betriebsvereinbarungen getroffen. Allerdings gibt es Branchenunterschiede: In der IT-Branche und bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen wurden in Bezug auf Social Media und Ausstattung mit Mobilgeräten überdurchschnittlich oft auch anderweitige Vereinbarungen abgeschlossen.

## Beschäftigungsfolgen der technologischen Entwicklungen in den letzten 5 Jahren, nach Branchen

Antworten der Betriebsräte in Prozent



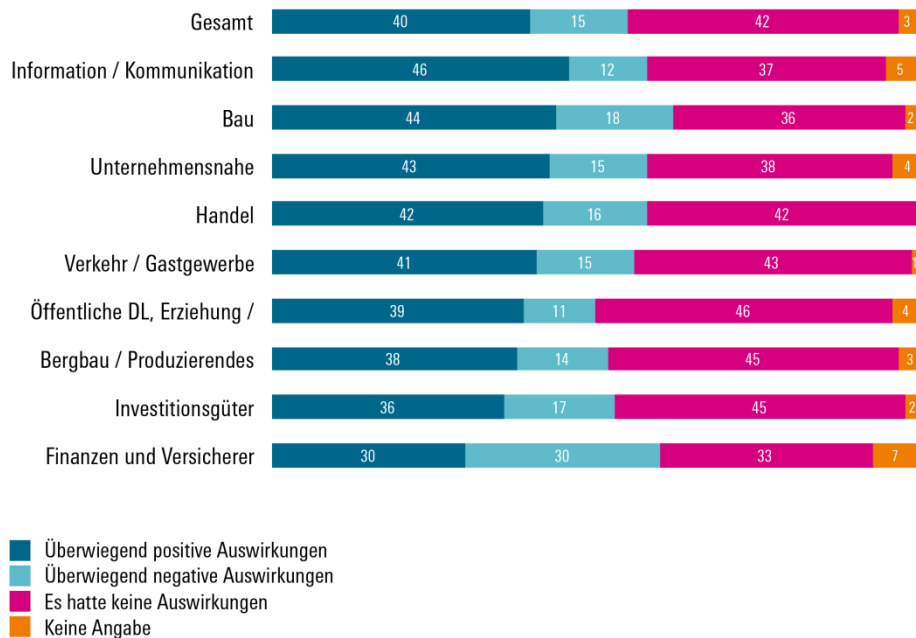
Daten: WSI-Betriebsrätebefragung 2016



Hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung zeigt sich im Kontext der gut laufenden Konjunktur ein überwiegend positives Bild. So berichten die Betriebsräte weitaus häufiger (36 Prozent) von einem Personalaufbau als von einem Personalabbau als Folge der Digitalisierung. Wie die Abbildung zeigt, gilt dies auch für die einzelnen Wirtschaftszweige. Besonders günstig stellt sich die Situation im boomenden Baugewerbe und im produzierenden Gewerbe (Investitionsgüter) dar. Eine Ausnahme bilden die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, wo die Kombination aus dauerhaften Niedrigzinsen und der Digitalisierung dazu führt, dass die Betriebsräte in jedem dritten Betrieb von Personalabbau berichten. Hier kommt es häufiger zu einer Automatisierung von Arbeitsschritten. Wenig überraschend wird die Digitalisierung in dieser Branche von den Betriebsräten auch häufig negativ bewertet. Einen Personalaufbau hat es – im Gegensatz zu anderen Branchen – nur in 15 Prozent der Betriebe gegeben. Damit erweist sich

der Finanz- und Versicherungssektor im Branchenvergleich als ein Verlierer der Digitalisierung.

### Auswirkung der Digitalisierung im Betrieb, nach Branchen Antworten der Betriebsräte in Prozent



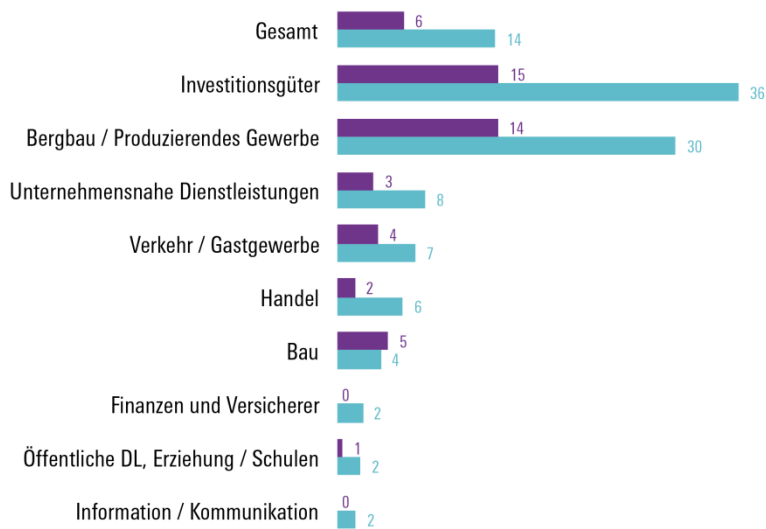
Daten: WSI-Betriebsrätebefragung 2016



Die Befunde der WSI-Betriebsrätebefragung machen deutlich, dass Betriebsräte die Digitalisierung der Arbeitswelt positiv bewerten. Der größte Anteil, nämlich 42 Prozent der Betriebsräte, sieht keine konkreten Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit der Beschäftigten, während weitere 40 Prozent überwiegend positive Auswirkungen beobachten. 15 Prozent verbinden Digitalisierung mit negativen Konsequenzen, allen voran der Finanz- und Versicherungssektor, in dem fast jeder dritte Betrieb der Digitalisierung skeptisch gegenübersteht (30 Prozent). Ganz anders sehen dies Betriebe aus dem IuK-Sektor. Fast jeder zweite Betriebsrat steht hier der Digitalisierung der Arbeitswelt positiv gegenüber (46 Prozent), was angesichts der Branche nicht weiter verwundern sollte. Insgesamt zeigt sich aber eine deutliche Polarisierung in der Einschätzung der Betriebsräte hinsichtlich der Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit.

## Verbreitung von Robotern in den Betrieben, nach Branchen

Antworten der Betriebsräte in Prozent



■ ...als Ersatz für menschliche Arbeit  
■ ...als Unterstützung für menschliche Arbeit

Daten: WSI-Betriebsrätebefragung 2016

**WSI**

Insgesamt werden in 14 Prozent der befragten Betriebe Roboter als Unterstützung für menschliche Arbeit eingesetzt. In nur sechs Prozent der Betriebe werden sie von den Betriebsräten als Ersatz für menschliche Arbeit angesehen. Alles in allem werden die Beschäftigungseffekte der Roboter somit überwiegend positiv gesehen. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass Roboter in vielen Fällen sowohl als Unterstützung als auch Ersatz angesehen werden können, weshalb Doppelzählungen nicht auszuschließen sind. Schließlich erlauben die Daten eine grobe Einschätzung der Verbreitung von Robotern: Die Ergebnisse der WSI-Betriebsrätebefragung spiegeln hier vor allem den Einzug der Roboter in das Produzierende Gewerbe/Bergbau und die Investitionsgüterindustrie wider. Weitaus seltener wird die Robotik in den unternehmensnahen Dienstleistungen und dem Verkehr und Gastgewerbe eingesetzt.

### Quelle

WSI Betriebsrätebefragung 2016

**WSI**

Stand: September 2018

Kontakt: [helge-baumann@boeckler.de](mailto:helge-baumann@boeckler.de)  
[www.arbeitsmarkt-im-wandel.de](http://www.arbeitsmarkt-im-wandel.de)

